

Leserbrief

«Snee: Buch mit sieben Siegeln»

Zum Schutz- und Nutzungskonzept erneuerbare Energien (Snee)

Im Urnerland fragt man sich ernsthaft, aus wessen Küche das von unserem Regierungsrat als Heilbringer propagierte Snee stammt. Man fragt sich aber auch mit gutem Recht, weshalb weder der Landrat noch das Urner Volk wissen dürfen, ob diese Küche in Uri oder anderswo zu finden ist. Was unsere Regierung mit dieser unglaublichen Geheimkrämerei bezwecken will, ist ziemlich schleierhaft und kann wohl kaum mit den Interessen des Volks in Einklang gebracht werden. Sicher ist auf jeden Fall nur, dass man mit solchen Versteckspielen das Misstrauen des Volkes gegenüber der Behörden fördert.

Erschwerend kommt hinzu, dass die betroffene Bevölkerung weder die Notwendigkeit noch den Sinn dieses Konzeptes begriffen hat und auch noch nicht weiss, wofür man da jahrzehntelang in Ketten gelegt werden soll. Begriffen hat man lediglich, dass mit diesem Konzept die grossen Stromgesellschaften bevorzugt und sämtliche privaten Interessenten und die Korporationen von der Nutzbarmachung von Wasser- und Windenergieanlagen ausgeschlossen würden.

Falls die verantwortlichen Strategen ein Interesse daran haben, dass die betroffene Bevölkerung das Snee begreift und vielleicht auch akzeptiert, sollten diese bald mit ehrlichen Antworten auf die nachfolgenden Fragen reagieren.

- Warum darf niemand wissen, welche Gremien und Fachleute an diesem Konzept gearbeitet haben?
- Soll da vielleicht verheimlicht werden, dass dieses Konzept ausserhalb des Kantons von einer grossen Stromgesellschaft ausgearbeitet und dem Regierungsrat als einzig vertretbare Lösung eingetrichtet wurde?
- Warum werden weder die Gemeinden noch die politischen Parteien zu einer Vernehmlassung eingeladen?
- Passen die Interessen und die Meinungen dieser Kreise nicht zum Geschäftsmodell der CKW?
- Aus welchem Grund will man dieses Konzept dem Urner Landrat vorenthalten, obwohl man damit das Volk von Uri für Jahrzehnte knebeln will?
- Warum will man im Zusammenhang mit diesem Konzept die demokratischen Rechte der Bevölkerung unterdrücken oder gar ganz ausschalten?
- Glaubt man, dass man mit dem Snee die Korporationen über den Tisch ziehen kann, damit diese bei der Bevormundung des Volkes mithelfen?
- Ist man sich bewusst, dass dieses Konzept die Anstrengungen des Bundes zur Förderung der erneuerbaren Energiequellen und damit vor allem die intensivere Nutzung der Wasserkraft behindert?
- Will die Urner Regierung dieses Konzept in eigener Regie oder vielleicht mit der gnädigen Beihilfe der Kraftwerkgesellschaften durchsetzen und dies auch noch gegen den Willen der betroffenen Bevölkerung?

Wenn dem wirklich so ist, dass dieses Konzept hauptsächlich durch eine Stromgesellschaft ausgearbeitet wurde, dann ist das wohl ein sehr starkes Stück und müsste der Vetternwirtschaft gleichgesetzt werden.

WERNER ARNOLD-WIPFLI, ERSTFELD

Mehr Überblick.
Zum Entscheiden.

Immer dabei. SONNTAG

Walker hat nun das Kommando

FLÜELEN Bei acht Ereignissen stand die Feuerwehr 2012 im Einsatz. Sechs Männer sind als neue Unterstützung dazu gekommen. Drei Mitglieder wurden geehrt.

GEORG EPP
redaktion@urnerzeitung.ch

Bei der Freiwilligen Feuerwehr Flüelen verändert sich die Führung: Christoph Walker heisst der neue Kommandant. Er übernimmt das Amt von Urs Herger und wird somit zum Hauptmann befördert. Die Veränderungen im Kommando standen im Mittelpunkt der Generalversammlung.

An der 111. GV konnte Präsident Ruedi Wyrsch 59 Vereinsmitglieder und zahlreiche Gäste begrüssen. Der Präsident und Kommandant Urs Herger blickten auf ein ruhiges Vereinsjahr zurück. Bei acht kleineren Ereignissen standen 60 Personen rund 94 Stunden im Einsatz. Das zeitintensivste Ereignis war die Bekämpfung des Waldbrandes im oberen Giebel. Das Ausbildungsprogramm unter Ralf Arnold überzog somit gegenüber den Ernsteinsätzen.

Die fünf Rücktritte, Peter Arnold nach 42 erfüllten Aktivjahren, Kommandant Urs Herger (26), Magnus Sigrist, Hans Walker und Martin Walker (je 25), konnten erfreulicherweise kompensiert werden. Neu im Korps aufgenommen wurden Alexander Arnold, Max Epp, Andreas Herger, Sascha Infanger, Mario Iseli und Samuel Käslin.

11 000 Franken Gönnerbeiträge

Dass die Feuerwehr in der Flüeler Bevölkerung nach wie vor grosses Vertrauen genießt, widerspiegelt sich im Kassenergebnis. Dank 11 000 Franken Gönnerbeiträgen konnte Kassier Ralf Arnold eine ausgeglichene Rechnung mit einem kleinen Überschuss präsentieren.

Das Traktandum Wahlen ging – neben den Veränderungen im Kommando – im



Für 25 Jahre Treue geehrt; von links: Hans Walker, Martin Walker und Magnus Sigrist.
Bild Georg Epp

Eiltempo über die Bühne. Die Vorstandsmitglieder Markus Lang, Ralf Arnold, Felix Bissig, Jost Walker und Lukas Walker wurden für zwei weitere Jahre im Amt bestätigt. Nicht im Wahlturnus standen Präsident Ruedi Wyrsch und Vizepräsident Patrik Müller. Neuer Revisor wird Altpresident Richi Arnold. Er ersetzt den abtretenden Josef Gisler.

Zum Oberleutnant und Vizekommandanten wurde Oliver Iseli ernannt. Neuer Feldweibel und Materialwart wird Richi Stadler. Die zwei neuen Offiziere heissen Hanspeter Kaufmann und Marco Müller. Als Motorspritzenchef wirkt künftig Lukas Walker. Er übernimmt das Amt von Patrik Müller.

Dem neuen Kommandanten Christoph Walker war es vorbehalten, die Verdienste des abtretenden Chefs Urs Herger zu würdigen. Mit einem gravier-

ten Feuerwehrbeil bedankte sich die Freiwillige Feuerwehr Flüelen für das vierjährige Engagement.

Zu 20 erfüllten Aktivjahren konnte Tom Epp gratuliert werden. Gemeindepräsident Simon Arnold freute sich, mit Magnus Sigrist, Hans Walker und Martin Walker gleich drei Feuerwehrkameraden für je 25 erfüllte Aktivjahre beschenken zu dürfen. Er bedankte sich beim abtretenden Kommandanten und wünschte dem neuen Kommando alles Gute. «Mit der Freiwilligen Feuerwehr Flüelen fühlt sich der Gemeinderat in guten Händen», sagte Arnold.

«Es kann schnell gehen»

Feuerwehrinspektor Bruno Achermann zeigte sich erleichtert, dass Flüelen von grösseren Ereignissen im vergangenen Jahr verschont blieb. «Es gibt

genügend Beispiele, wie schnell es anders gehen kann und wie wichtig es ist, immer bereit zu sein», mahnte er. Um diesem Szenario vorzubeugen, präsentierte Ausbildungschef Ralf Arnold ein erneut vielseitiges Tätigkeitsprogramm.

Am 10. Juli wird der Gigathlon von Swiss Olympic einen Zwischenhalt in Flüelen machen. Die Wettkämpfer wechseln von Inline-Skating aufs Bike. Zu diesem Riesen-Sport-Event braucht es sehr viele Helfer. Im OK von Ralph Arnold sind gleich vier Feuerwehrmänner vertreten. Alle Flüeler Dorfvereine wurden nun angefragt, damit dieses Grossereignis bewältigt werden kann. Magnus Sigrist lieferte dazu Detailinformationen und hofft, möglichst viele Helfer zu mobilisieren. Zum Schluss der GV spielte das Echo vom Gitschli auf.

Schützinnen treffen genauer als die Männer

FLÜELEN Vreni Merz und Ruth Planzer gewannen beim Winterausmarsch. Am Wettkampf wurden zudem Erinnerungen wach.

Der Winterausmarsch genießt bei vielen Schützen einen hohen Stellenwert. Gepaart mit guter Ambiance und perfekter Organisation lässt sich die Veranstaltung schon mal mit grossen Nummern wie dem historischen St. Jakobsschiessen vergleichen, das 2001 zum letzten Mal über die Bühne ging. Zumindest hörte man diesen Vergleich am vergangenen Samstag gleich mehrmals.

Anfangen hatte alles mit strömendem Regen. Die Schützen versammelten sich – bewaffnet mit Vereinsfahnen und Standarten – bei der Schiessanlage Flüelen. Nach dem zeremoniellen Fahnengruss durch Fähnrich Werner Meister wurden die Anwesenden von den beiden Vereinspräsidenten Bruno Schmid, FSV Basel, und Peter Aregger, SG Flüelen, begrüßt. Dann ging es zum «Fässlihalt» in die Alte Kirche. Wegen des starken Regens verzichteten die Schützen auf das Mittragen der Vereinsbanner und Standarten.

Von zwei Regierungsräten begleitet

Gemeindepräsident Simon Arnold freute sich, Gäste aus allen Teilen der Schweiz in Flüelen begrüßen zu können, war aber leicht enttäuscht, dass in Flüelen kein Lokal für 200 Personen zur Verfügung stand. Die ganze Schützenfamilie zeigte sich aber stolz, dass mit Urban Camenzind und Beat Arnold gleich zwei Urner Regierungsräte den Anlass begleiteten, und auch Korporationspräsident Alois Arnold nahm sich Zeit, den traditionellen Anlass zu bereichern. Der Flüeler Holzbildhauer Toni Walker trat in der Alten Kirche gleich

mehrfach in Aktion: als Chef Fässlihalt, Alphornsolist und Kenner der Geschichte der Alten Kirche sowie der Kirchgemeinde Flüelen.

Am Mittag servierte top motiviertes, freundliches Personal im «Uristier»-Saal in Altdorf den Apéro. Die Schützen kamen dabei regelrecht ins Schwärmen. Und auch der rundum zufriedene Bruno Schmid, Präsident des Feldschützenvereins Basel, unterstützte die wohlwollenden Voten. Auch der Urner Sicherheitsdirektor Beat Arnold war voller Stolz. Als neuer OK-Präsident des Historischen Pistolen-Rütdischessens sei er froh, dass solch traditionelle und kameradschaftliche Anlässe aufrechterhalten blieben. Dem pflichtete auch Kantonalpräsident Adi Arnold bei.

35 Gruppen beteiligten sich

Und so liefen die Wettkämpfe auf der 300-Meter-Schiessanlage Flüelen und im Pistolenstand Altdorf ab: 169 Schützen und total 35 Gruppen beteiligten sich in einer oder beiden Distanzen. Nach zwei Probeschüssen mussten zehn gültige Schüsse abgegeben werden, wobei

die letzten sechs zum Gruppenresultat zählten. Im Gruppenwettkampf mit jeweils sechs Schützen konnte das schlechteste Ergebnis gestrichen werden. Im Gruppenwettkampf 25 Meter musste aber genau dieses Streichergebnis zwischen Rang 1 und 2 entscheiden: Stanserhorn/PS Stans und Bälmetter/PS Altdorf-Erstfeld erzielten mit identischen Einzelresultaten je 291 Punkte. Das Streichergebnis entschied schliesslich klar für Stanserhorn.

Im Einzelwettkampf der Pistolen-schützen revanchierte sich Ruth Planzer, PS Altdorf-Erstfeld, für die knappe Niederlage im Gruppenwettkampf mit dem blankem Maximumergebnis von 100 Punkten. Dahinter lauerten Adolf Lussi, Stans, Hanspeter Schuler, Altdorf-Erstfeld, und Rolf Buser, Olten, mit 1 Verlustpunkt.

Wieder eine Frau

Keine Maximumresultate gab es bei den 300-Meter-Schützen, aber auch hier triumphierte eine Frau. Dank siebenmal 10 gegenüber sechsmal 10 in den Tief-schüssen gewann Vreni Merz, SG der

Stadt Zug, vor Hans Ruoss, Standschützengesellschaft Neumünster-Zürich. Beide erreichten je 96 Punkte. Der 3. Podestplatz eroberte Hansrudolf Grundbacher, SG Uetendorf, mit 94 Punkten. Im Gruppenwettkampf gab es klare Ergebnisse: Paso/Standschützengesellschaft Neumünster-Zürich distanzierte Zytturm/SG der Stadt Zug um 2 und Hans Schwarz/Schützenklub Dornach um 4 Punkte.

Von Jung bis Alt

Dass im Schiesssport auch in hohem Alter noch ausgezeichnete Ergebnisse möglich sind, bewiesen allen voran Edgar Strub (Jahrgang 1922), Liestal, Emil Gauch (1925), Luzern, Hans Bühler (1927), Luzern, Theo Dober (1927), Aarau, und Hans Hodel (1928), Aarau. Sie und die beiden jüngsten Teilnehmer Yasmin Schäfer (1994), Liestal, und Manuel Lochmann (1993), FSV Basel, ehrte man vor dem Abendessen speziell.

Mit Ehrenwein aus historischen Bechern gratulierte man den erfolgreichen Schützen zu den tollen Ergebnissen. Ein grosser Dank ging an die SG Flüelen mit OK-Präsident Hansruedi Zraggen, die den Anlass nach 18 Jahren zum zweiten Mal organisierte.

GEORG EPP
redaktion@urnerzeitung.ch

AUS DER RANGLISTE

- Einzelresultate: 300 Meter:** 1. Vreni Merz, SG Stadt Zug, 96 Punkte (7x10); 2. Hans Ruoss, SSG Neumünster-Zürich, 96 (6x10); 3. Hansrudolf Grundbacher, SG Uetendorf, 94. **25 Meter Pistole:** 1. Ruth Planzer, PS Altdorf-Erstfeld, 100 Punkte (Maximum); 2. Adolf Lussi, PS Stans, 99; 3. Hanspeter Schuler, PS Altdorf-Erstfeld, 99. **Gruppenresultate: 300 Meter:** 1. Paso/SSG Neumünster-Zürich (Hans Ruoss, Werner Deubelbeiss, Willi Zollinger, Fredy Gallmann, Barbara Kottler und Michael Merki) 272 Punkte; 2. Zytturm, SG der Stadt Zug, 270; 3. Hans Schwarz/SC Dornach 268. **25 Meter:** 1. Stanserhorn, PS Stans (Adolf Lussi, Peter Mathis, Franz Keiser, Martin Durrer, Josef Durrer, Hans Stadler), 291 Punkte (Streichergebnis 54); 2. Bälmetter/PS Altdorf-Erstfeld 291 (Streichergebnis 46); 3. Pistoleros Aarau/SG Aarau 285.



Hansruedi Zraggen (links) und Bruno Schmid. Bild Georg Epp